

Zuffluffes aus Europa ungeachtet, mehrentheils aus Eingebornen bestehen, die Europa nur aus Beschreibung kennen, aber die europäischen Sprachen, Religion, Cultur und Sitten beybehalten. Die Künste und Cultur der alten Amerikaner, die in ihren größten Reichen einen beträchtlichen Grad erreicht hatten, ist mit der Freyheit verlohren gegangen; dagegen haben diejenigen, die unter den Europäern leben, deren Religion, auch einige Kenntnisse und Künste erhalten. Die übrigen, oder die freyen Indianer, sind nach unsern Begriffen Heiden und Wilde, meistens Romaden, und leben fast allein von Jagd und Fischerey. Die neuesten Ankömmlinge sind Negern deren noch jährlich auf 100000 aus Afrika nach Amerika gebracht und als Sklaven verkauft werden; und auch diese haben sich schon zum Theil mit Gewalt in Freyheit gesetzt und kleine unabhängige Staaten errichtet.

**Einteilung:** Die Natur hat Amerika in zwey große Halbinseln getheilt. Zwischen beyden liegt ein ansehnlicher Inselhaufen, der mit gleichem Rechte zu der nördlichen und zu der südlichen Halbinsel gerechnet werden kann, und daher am schicklichsten eine besondere Abtheilung ausmacht. So entstehen drey Haupttheile: Nordamerika, Westindien und Südamerika.

### A. Nordamerika.

Wegen seiner weiten Ausdehnung von Süden nach Norden, aus der heißen Zone bis weit in die kalte hinein, wird es bequem in den nördlichsten und südlichen Theil getheilt.

I. Der nördliche Theil, oder der eigentliche Norden von Amerika begreift alles Land zwischen  $40^{\circ}$  und  $80^{\circ}$  Breite, mit Ausschluß des bis  $50^{\circ}$  reichenden Gebiets der Vereinigten Staaten. Es hat einen Flächeninhalt von mehr als 270000 Quadratmeilen, wovon über 90000 unter einem gemäßigten und bewohlbaren Himmelsstriche (bis  $51^{\circ}$  Br.) liegen. Es gehören hierzu: die Baffinsbay-Länder, die Hudsonsbay-Länder, die englische Colonien, das innere Land mit der Nordküste, und die Westküste.

1. Die Baffinsbay, (Taf. I.) der nördliche Theil von seinem Entdecker benannte Theil des atlantischen Oceans, innerhalb des nördlichen Polarkreises, hat einen doppelten, durch die Insel James getrennten Eingang, die Davidsstraße im Osten, und die Baffinsstraße im Westen. Sie ist ringsum von kalten, unfruchtbaren, meist mit Schnee und Eis bedeckten Ländern umgeben, von denen Grönland das bekannteste ist.

a) Grönland, im Westen von Baffinsbay, ist das östlichste Land von Amerika, und den Europäern lange vor Columbus (seit 982) bekannt. In der Ostküste (Alt-Grönland), wo die frühesten europäischen Colonien nach der gewöhnlichen Meinung gelegen haben sollen, und die man bis zum  $79^{\circ}$  Breite gesehen haben will, ist der Zugang durchs Eis versperrt, und es ist noch unentschieden, ob das Land eine Insel oder Halbinsel sey. Es ist sehr bergig und felsig; die Berge sind mit ewigem Schnee bedeckt, die Thäler mit ungeheuern Eismassen angefüllt. Die südlichste Spitze des Landes ist Cap Farewell oder Staatenbuk. Auf der Westküste (Neu-Grönland) findet man im Sommer das niedrige Land von  
Eis

Eis und Schnee entblößt, und die südwestliche Halbinsel (Taf. XXXII.) die in die nördliche gemäßigte Zone herauf reicht, hat bis zum  $65^{\circ}$  erträgliche Kälte, heiße Sommer, ziemlichen Graswuchs, einige verkrüppelte Bäume, viele Beerensträucher, doch sind die Versuche, Korn zu bauen, bisher ohne Erfolg gewesen. Rennthiere, Bären, Füchse, Hasen und Hunde giebt es genug; Wasserögel, Schaalthiere und Fische in größter Menge; von Mineralien viel Asbest und Amianth. Der Seehund aber ist für den Grönländer das wichtigste Geschenk der Natur. Die Einwohner sind theils Eingeborne, die hauptsächlich von Seefischen, in einer patriarchalischen Verfassung leben, theils dänische Colonisten, deren Niederlassungen längs der Westküste von  $61$  bis  $71^{\circ}$  Breite zerstreut liegen. Unter ihnen sind Missionen der evangelischen Brüder. Die Europäer, insonderheit die Holländer und Dänen, treiben an diesen Küsten starken Wallfisch- und Robbenfang.

b) Der übrige Theil der grönländischen Westküste von  $71$  bis  $78^{\circ}$  Breite, ist wenig bekannt, und die ganze Nord- und Westseite der Baffinsbay ist seit der Entdeckung nicht wieder besucht, und auch das mals nicht genau aufgenommen und erforscht worden. Man kennt nur einige Einfahrten an der Küste.

2. Die Hudsonsbay, oder der südliche Theil jenes großen Busens, wird von der Baffinsbay durch einen Haufen großer und kleiner unfruchtbarer und unbewohnter Inseln getrennt, zwischen denen sich verschiedene Einfahrten öffnen, wovon die Hudsonsstraße die vornehmste ist. Sie ist im Osten von Labrador, im Süden und Westen von Neu-Wallis umgeben, und bildet im Süden einen kleinen Meerbusen, die

die Jamesbay. England sieht sie nebst allen umliegenden Ländern für sein Eigenthum an, und die Hudsonsbay: Compagnie treibt den dasigen Handel ausschließlich.

a) Labrador oder Neu: Britannien, eine große Halbinsel, (von 20000 Quadratmeilen) ist meist bergig und felsig, kalt und sehr unfruchtbar, der Boden gar keines Anbaues fähig, und hat fast kein Product, als Pelzthiere und den Labradorstein. Die Küste dieses unwirthbaren Landes wird von nomadischen Eskimoern, die vom Wallfischfange leben, bewohnt, und derjenige Theil, der an die Ostseite der Jamesbay stößt, gehört unter der Benennung East Main. (das östliche feste Land) zum Gebiete der Hudsonsbay: Compagnie.

b) Neu: Wallis, wird durch den Churhills Fluß, der in beynähe 59° Breite in die Hudsonsbay fällt, in Neu: Nord: und Neu: Südwallis getheilt. Von beyden ist die Hudsonsbay: Compagnie Besitzer, welche hier sechs Factoreyen hat, wovon das Fort York die vornehmste ist. Hier sind die Stapelplätze für das Hauptproduct dieser Gegenden, das Pelzwerk, und aus denselben wird ein wichtiger Handel in das innere Land getrieben. Der Winter ist hier ungemein strenge, und der Sommer sehr heiß, aber die Luft sehr gesund; nur die südlichsten Gegenden zeigen einige Fruchtbarkeit. Man findet Wild und Fische in großer Menge, auch Bergkry stall, Asbest, Marmor, Eisen und Bley. Der Reichthum des Landes aber besteht in Pelzthieren, und die Beschäftigung der Einwohner (Eskimoer) in Fischerey und Jagd.

3. Die englischen Colonien werden unter vier Statthalterschaften begriffen: Neufundland, Neuschottland, Neubraunschweig und Canada. Alle haben ein rauhes Klima und im Verhältniß ihrer Größe eine geringe Cultur.

a) Die große Insel Neufundland, (Newfoundland, Terre-Neuve), liegt südlich von der Ostspitze von Labrador, und vor dem Meerbusen St. Lorenz, hat kalte, neblichte und stürmische Witterung, ist nur an den Flüssen fruchtbar; aber wegen ihrer vielen vortreflichen Häfen und der großen Bänke in ihrer Nähe, wo sich die Stockfische in unzählbaren Heeren versammeln, um daselbst zu laichen, sehr wichtig, wird auch immer mehr angebauet. Die Einwohner sind Eskimoer, Engländer und Franzosen, und leben hauptsächlich vom Fischfang. Unter dem Statthalter steht auch die Ostküste von Labrador. Die Hauptstadt ist Placentia.

b) Neuschottland, (Cap. XXXIII.) eine Halbinsel, die vom Meerbusen St. Lorenz, dem atlantischen Meere und der Bay Fundy umgeben ist, hat kalte, neblichte Luft, einen fruchtbaren Boden, und gute Waldungen. Die Einwohner, deren Zahl stark anwächst, treiben Feldbau, Viehzucht, und Fischerei. Durch die schmale Meerenge Kanso im Nordosten wird die unfruchtbare, durch ihre vortheilhafte Lage zum Stockfischfang beträchtliche Insel Cap Breton von der Halbinsel getrennt.

Halifax, um die Mitte der Südküste, die Hauptstadt von 20000 E., mit einem vortreflichen Hafen. — Annapolis mit einem unvergleichlichen Hafen.

Shels

Shelburne, (Port Roseway), südwestlich von Halifax, eine neue Stadt von 15000 E. mit einem Hafen.

c) **Neubraunschweig**, nördlich von Neuschottland, zwischen der Bay Fundy, dem Busen und dem Flusse St. Lorenz, an welchem letztern es weit hinauf läuft, wird vom Flusse St. John durchschnitten, und vom Flusse St. Croix gegen die vereinigten Staaten begränzt, ist sehr wenig bekannt, auch wenig angebauet, doch liefert es viel Holz und hölzerne Waaren, und Fische.

d) **Canada**, zwischen den Gewässern des St. Lorenzstromes, die es von Neubraunschweig und den vereinigten Staaten scheidet, und den Hudsonsbay, Ländern, (20000 Quadratmeilen groß). Der St. Lorenz fährt das überflüssige Wasser der fünf großen canadischen Seen, Ontario, Erie, die durch seinen großen Kataract berühmte Niagara verbindet, Huron, Michigan, und Superior, des nördlichsten und größten, ab. Das Land hat ein rauhes Klima, viele Berge, große Wälder, einen fruchtbaren Boden, und liefert Getreide, Lein, Schinseng, Pelzwerke aller Art, Pottasche und viele Holzwaaren. Mit dem innern Lande wird von hier aus ein starker Pelzhandel getrieben. Die Einwohner, meistens Franzosen der Herkunft nach, sind katholisch, und den Lojalisten ist ein eigener Bezirk am Ontariosee angewiesen. Das Land ist in zwey Provinzen von verschiedener Verfassung getheilt.

Quebeck, am Lorenzstrom, die feste Hauptstadt von 10000 E.

Trois Rivieres, südwestlich von Quebeck, am St. Lorenz, eine Stadt mit ansehnlichem Pelzhandel und guten Eisenfabriken.

Montreal, auf einer Insel im Flusse St. Lorenz, eine feste und wohlgebaute Stadt und der Hauptsiß des canadischen Pelzhandels.

4. Das innere Land dieses Theils von Nordamerika hat auf allen Seiten unbestimmte, oder unbekannte Gränzen, im Osten die Küstenländer der Hudsonsbay, im Westen die Küstenländer des großen Oceans, im Süden englische und spanische Colonien und die vereinigten amerikanischen Staaten, im Norden das nördliche Eismeer. Die Pelzhändler haben einen großen Theil dieses Landes kennen gelernt; und die Handelsposten der Hudsonsbay Compagnie reichen westlich bis  $270^{\circ}$  Länge. Die östliche Hälfte ist voller Seen und Flüsse; von denen der Arathapestow-Fluß und See, der Clavensfluß, der den See Arathapestow mit dem großen Clavensee verbindet, und der Ausfluß des letztern, der von seinem Entdecker Mac-Kenzie genannt wird, und ins Eismeer fällt; im Süden aber der Winnipeg-See, dessen Ausflüsse in die Hudsonsbay fallen, die vornehmsten sind. Diese Kette von Gewässern scheidet das Halbbekannte von dem völlig Unbekanntem; alles, was dieser Linie westwärts liegt, ist unbekanntes Wildniß. Nordöstlich von der Mündung des Mac-Kenzie ist die Mündung des Koppermines Flusses, und diese beyden Punkte sind die einzigen, die man von der Nordküste dieses Landes kennt. Die Gebirge sind weder hoch, noch steil. Das Clima ist weit milder, als an den östlichen Küsten, und die südlichen Gegenden haben einen fruchtbaren Boden, der aber, so weit Bäume wachsen, ganz mit Waldungen von den herrlichsten Eichen; Cedern; Ahorn; Kiefern; und andern schönen und nützlichen Baumarten, und mit einer Menge wilder Staudengewächse und Ges

straus

sträucher bedeckt ist, und unzählbaren Heerden von Auerochsen, Dammhirschen, Renns und Elenthiere, Rehen, Hirschen, wilden Schaafen, und insonders helt sehr vielen Pelzthieren zum Aufenthalt dient. Der Ueberfluß an Pelzwerk reizet die Europäer, von der Hudsonshay und Canada aus in diese Gegenden zu dringen, und die großen Wassercommunicationen, die nur hie und da durch Trageplätze unterbrochen sind, befördern den Waarentransport und erleichtern den Handel. Die Einwohner, lauter Eingeborne, sind Heiden und nomadische Jäger, und in viele kleine Stämme abgetheilt, wovon jeder seine eigne Sprache, Gebräuche und Jagdbezirk, aber keine Fürsten, und nur für den Krieg Oberhäupter, und bey Verbindung mehrerer Völkerschaften ein allgemeines Oberhaupt für ein bestimmtes Geschäft, auch keine Priester, und keine andern Beschäftigungen, als Jagd und Krieg hat.

5. Die Westküste ist noch lange nicht genug untersucht. Man kann sie in die südliche und nördliche Küste theilen, die durch die russischen Besitzungen getrennt werden.

a) Südliche Westküste oder Neu-Albion, hat im Süden, wo sie an spanische Provinzen stößt, die sich immer mehr nordwärts zu erweitern streben, unbestimmte Gränzen: im Norden hat sie eine starke Ausbeugung westwärts, und ihre westlichsten Gegenden sind in den Händen der Russen, die sich eben so eifrig bemühen, ihre Herrschaft ostwärts auszubreiten. Zwischen beyden suchen sich die Engländer festzusetzen. Von der Küste selbst kennt man nur die hervorstechenden Theile, die durch mehrere sehr weite Einfuhrten getrennt werden, die, nach unsichern Nachrichten und Vermuthungen, zu einem mitteländischen

Meere führen, wodurch ein großer Theil dieser Küste in Inseln zerfallen muß, wie es mit einem kleinern näher untersuchten Theile derselben bereits geschehen ist. Sie hat ein wärmeres Clima, als die nordamerikanische Ostküste von gleicher Breite, und höhere Gebirge, auch einen Vulkan, den einzigen in ganz Nordamerika. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist noch nicht geprüft; man kennt, außer einigen unbedeutenden Gewächsen, keine andern Producte, als Seevögel, Fische in ungeheurer Menge, Wallfische in großer Anzahl, und Seeottern, die das kostbarste Pelzwerk liefern, welches die Europäer anlockt. Die Einwohner sind Heiden, höchst unreinliche Ichthyophagen, die insbesondere von Wallfischen leben, aber auch Menschenfresser, haben doch etwas mehr sittliche Bildung, als die Jagdvölker des Innern, festere Wohnungen in Dörfern und in bestimmtern Bezirken, und sind in viele kleine, ziemlich despotische Staaten getheilt, die einiges Verkehr unter einander haben. Die merkwürdigsten Stellen dieser Küste sind: das Cap Mendocin unter  $40^{\circ}$  Breite, das Cap Blanco unter  $43^{\circ}$ , Juan de Juca's Einfahrt unter  $48^{\circ}$ , Nootka-Sund unter  $49\frac{1}{2}$ , Nepean-Sund mit den vorliegenden Königin-Charlotten-Inseln unter  $53^{\circ}$ , der Prinz-Wilhelms-Sund unter  $60^{\circ}$  und Cooks-Fluß unter gleicher Breite, aber westlicher.

b) Die russischen Besitzungen in Nordwest-Amerika bestehen in der Halbinsel Alascha, südwestlich vom Cooksflusse, und aus einer von der Westspitze der Halbinsel weit westwärts sich erstreckenden Reihe Inseln, (Taf. I. oder XXIX. die unter den Namen der Alexyutischen und der Fuchs-Inseln in zwey Grup-

Gruppen (ohngefähr unter  $200^{\circ}$  Länge) getheilt werden. Der erstern sind über 40, von den letztern, wovon die östlichste, Unalaska, hart an der Halbinsel liegt, werden immer mehrere entdeckt. Auf der Südostseite der Halbinsel liegt unter vielen kleinen, die beträchtliche Insel Kodiak. Die ganze Gegend ist größtentheils unfruchtbar, und nur wegen des kostbaren Pelzwerkes wichtig, schlecht bevölkert, und die Einwohner, die zum Stamme der Eskimoer und zu den rohesten Wilden gehören, sind Heiden und Ichthyophagen. Die Russen, welche hier viele kleine Posten haben, erpressen von den armen schwarzen Einwohnern Tribut an Pelzwerk, und treiben Pelzhandel bis in den Cooksfluß.

c) Die nördliche Westküste (Taf. I.) erstreckt sich von der Halbinsel Alaska erst nordwestwärts bis zur westlichsten Spitze von ganz Amerika, dem Prinz Wallis Cap, unter  $208^{\circ}$  Länge und  $66^{\circ}$  Breite, das mit der schräg über liegenden östlichsten Spitze von Asien, dem Discap, die berühmte Cooks- oder Behrings-Straße bildet, dann nordostwärts, wo sie wegen der Eisfelder, mit denen das Meer von einem Welttheile zum andern bedeckt ist, nur bis zum Discap unter  $70^{\circ}$  Breite hat verfolgt werden können. Die ganze Küste, ein bergigtes, unfruchtbares, meist in Schnee und Eis begrabenes Land, das wenig, fischessende Eskimoer kümmerlich beherbergt, ist noch wenig untersucht, und große Striche derselben sind noch gar nicht entdeckt.

II. Der südliche Theil von Nord-Amerika begreift 1) die vereinigten Staaten, und 2) spanische Provinzen.

## I. Die vereinigten Staaten.

(Taf. XXXIII.)

**Verfassung:** Die vereinigten nordamerikanischen Staaten, die man auch vorzugsweise die amerikanischen Staaten und Amerika nennt, beruhen auf der Vereinigung von sechszehn von einander völlig unabhängigen Republiken zu einem Einzigem Staatskörper in allen Angelegenheiten, die das allgemeine Beste betreffen, mit Vorbehalt der völligen Souverainität eines jeden Staats in seinen Privatangelegenheiten. Die höchste Gewalt ist beyhm Congresse, der aus einem Präsidenten, Oberhause und Unterhause besteht. Auf 33000 Seelen wird ein Abgeordneter zum Unterhause gerechnet, das Oberhaus besteht aus zwey Senatoren eines jeden Staates, die auf sechs Jahre gewählt werden. Jeder Staat wählt seine Repräsentanten und Senatoren selbst, und die Senatoren wählen den Präsidenten des Congresses, welcher ein Conseil zur Seite und allein die ausübende Gewalt hat. Eben dieselbe Form hat die Regierung aller einzelnen Staaten mit wenigen Abänderungen. In den meisten sind zwey Häuser, ein Senat und ein Haus der Deputirten, die zusammen das Recht der Gesetzgebung, der Auftragen und der Einrichtungen zum Besten des Staats haben, und ein Gouverneur oder Präsident, der das Recht der Bestätigung, ohne welche die Schlüsse beyder Häuser keine gesetzliche Kraft haben, das Recht der Begnadigung, das Commando der Militz, die Ernennung aller Officianten des Staats, die Aufsicht über alle Collegien und Departements, überhaupt alle ausübende Gewalt, und ein selbst gewähltes Conseil zu seiner Unterstützung hat. Die Art  
der

der Wahl des Unterhauses, des Senats und des Gouverneurs, ingleichen die Dauer ihrer Amtsführung, ist in den verschiedenen Staaten verschieden.

**Lage und Größe:** Das Gebiet der vereinigten Staaten erstreckt sich von 283 bis 311° Länge und von 30 bis 50° Breite, und ist von englischen und spanischen Provinzen, und dem atlantischen Meere umgeben. Der Flächeninhalt beträgt über 60000 (62500) Quadratmellen.

**Beschaffenheit:** Das Land wird von einem starken Gebirge, das aus mehreren Ketten besteht, unter dem Namen der Alleghenny, Apalachischen und blauen Berge, vom Mississippi bis zum St. Lorenzfluß der Länge nach und fast parallel mit der Meeresküste, durchschnitten. Dieß Gebirge scheidet die Flüsse des Landes. Unter den schiffbaren Rausenflüssen sind der Connecticut, der Hudson, Delawar, Susquehanna und Potomack die stärksten. Die Flüsse im Nordwesten der Alleghennyberge gehören fast alle zum Gebiete des Mississippi. Der vornehmste ist der Ohio, der nahe am See Erie entspringt, von Norden her den Miami, und von Süden die Flüsse Monongahala, Kentucky, Cumberland und Tscherrocki aufnimmt und in den Mississippi fällt, den Gränzfluß gegen Louisiana, von Florida an bis zu seiner Quelle. Von den canadischen Seen gehört der Michigan ganz hierher; durch den Ontario, Erie, Huron und Obern See, durch einige kleinere Seen, und deren Verbindungsflüsse, ingleichen durch einen Theil des St. Lorenzstroms, läuft die Gränze des Landes gegen Canada. Auf der Südostseite der Alleghennyberge ist der Boden eben und gegen die Küste hin flach, zum Theil sandig

oder sumpfig, doch durch die vielen Flüsse fruchtbar; die Kälte um viele Grade stärker, als in Europa unter gleicher Breite; die Luft mehrentheils rein und gesund. Im Nordwesten jenes Gebirges, um den Ohio und Mississippi ist das Klima weit milder und der Boden ungemein fruchtbar.

**Producte:** Sie sind weder sehr mannichfaltig, noch kostbar, aber desto unentbehrlicher zur Befriedigung der ersten Bedürfnisse. Das Land hat einen großen Ueberfluß an Getreide, insonderheit Weizen, Reis und Mahis, viel Obst, Flachs und Hanf, Schinseng, Taback, Indigo, auch etwas Baumwolle und Seide, und sehr viel Holz, wovon der Zuckerahorn einen guten Zucker giebt; die Viehzucht ist sehr stark, vierfüßiges und Federwild in Menge vorhanden, das Gewässer sehr fischreich; die Gebirge liefern Eisen, Kupfer, Marmor und andere Mineralien; Salzquellen sind selten.

**Manufacturen und Handel:** Beide vermehren sich außerordentlich; doch werden die Manufacturen durch den hohen Arbeitslohn, den die Leichtfertigkeit Landeigenthum zu erhalten und sich zu nähren verursacht, sehr aufgehalten, und sind noch lange nicht im Stande das Land zu versorgen. Spinnerey und Weberey ist allgemein; Eisenfabriken sind häufig, gebrannte Wasser werden in Menge gemacht; der Schiffbau für fremde Rechnung nimmt zu. Der Handel beruhet auf den Naturalien des Landes und bestehet hauptsächlich in Getreide, Mehl und Brod, (jährlich für 8 bis 10 Millionen Thaler) in Vieh, Rauch und Pöckel Fleisch; Taback, Indigo, Leinsaamen; in Pech, Theer, Serpentin, Brettern, Planken und andern Holzwaaren, Pottasche und Perlasche; in Pelzwerk

werk und Häuten, und in der Ausbeute vom Stockfischfange bey Neufundland und vom Walfischfange im Norden und Süden, an welchen beyden Fischeereyen die vereinigten Staaten lebhaften Antheil nehmen. Der Werth der gesammten Ausfuhr ist seit zehn Jahren von 20 auf 40 bis 50 Millionen Thaler gestiegen, worunter aber viele fremde Waaren sind. Die Seefahrt der vereinigten Staaten ist in sehr merklichem Wachstume. Ihre Schiffe besuchen nicht nur fast alle wichtige Seeplätze in Europa, sondern auch die nicht versperrten Häfen anderer Welttheile, China und den großen Ocean.

**Anmerk.** In den vereinigten Staaten von Nordamerika wird nach Dollars oder currenten Piastern gerechnet. 1 Dollar wird in 10 Dimes, und 1 Dime in 10 Cents getheilt. Ausverräat werden in Golde: Adler (zu 10 Dollars) in ganzen, halben und Viertel-Stücken; in Silber: Dollars, Dimes, und Cents; von Kupfer: ganze und halbe Cents.

**Einwohner:** Ihre Zahl beträgt nach der Zählung von 1796 über 5,250000, mit Inbegriff von beynähe 600000 Negern. Sie sind nach Herkunft, Sprache, Religion, Cultur und Sitten Europäer von verschiedenen Nationen, insonderheit Engländer, Irländer, Schotten, Deutsche, die den Ruhm einer ausgezeichneten Arbeitsamkeit, Geschäftlichkeit und Ordnungsliebe haben, Holländer und Schweden, die noch jährlich durch neue Ankömmlinge aus Europa vermehrt werden. Alle sesshafte Bürger genießen gleiche Freyheiten, und es giebt hier weder privilegirte Stände, noch Religionen. Doch können gemeiniglich nur solche an der Regierung Theil nehmen, die für evangelische anerkannt sind.

Zur

Zur Beförderung der Wissenschaften giebt es verschiedene, nach Art der Englischen eingerichtete Universitäten und andere Anstalten. Die alten Eingebornen, oder die Indianer, sind in das innere Land zurückgewichen, wo sie immer mehr gedrängt werden. Sie leben zum Theil in Städten (nach ihrer Bauart) und Dörfern von Ackerbau und Viehzucht, meist aber, wie die nördlichen, von der Jagd; und sind in viele Stämme getheilt, von denen die Tscherokees, Brieks und Tschaktabs, südlich vom Flusse Tscherokei; die fünf (sechs) Nationen oder Irokesen, zwischen den Seen Erie und Ontario, dem obern Ohio und Susquehanna; und die Tschippewäer, an den Seen Huron, Michigan und Superior, die mächtigsten und merkwürdigsten sind.

**Einteilung:** Das gesammte Gebiet der vereinigten amerikanischen Staaten besteht aus zwey Haupttheilen, nämlich aus den Staaten der Union, und aus dem der gesammten Union gehörigen westlichen Gebiete.

I. Die Staaten der Union nehmen einen Flächenraum von mehr als 40000 Quadratmeilen ein. Es sind folgende sechzehn: Neu-Hampshire, Massachusetts, Rhode-Island, Connecticut, (diese vier werden unter dem Namen Neu-England begriffen); Neu-York, Neu-Jersey, Pensylvanien, Delaware, Maryland, Virginien, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgien, (diese sind die ursprünglichen dreizehn vereinigten Staaten); Vermont, Kentucky und Tennessee. Sobald ein District der neu angebaueten Länder die gehörige Volkszahl hat, erhält er die Unabhängigkeit und wird in die Union aufgenommen. Zum Behuf der Regierungsgeschäfte ist jeder

jeder Staat in eine Anzahl Kantons (Counties) nach Maaßgabe seiner Größe getheilt.

1) **Neu-Hampshire**, der nördlichste der vereinigten Staaten, zwischen dem Flusse Connecticut und dem Meere, ist wenig angebauet, und besteht landeinwärts aus sehr hohen Gebirgen und ungesäuerten Waldungen. Die Viehzucht, Jagd, Fischezerey, Schiff- und Häuserbau ernähret die Einwohner, deren Zahl auf 175000 steigt.

Portsmouth, am Meere, die Hauptstadt mit einem Hafen und guten Handel. — Hannover mit einer Univerſität.

2) **Massachusetts**, südlich von Neuhamphshire, am Meere und am Connecticut, ist wohl angebauet, volkreich (über 400000 Einwohner) und voll Gewerbe, wovon die Wollenwebereyen, Kumbrennereyen, der Schiffsbau, die Fischezereyen und der Handel mit Holz, Pech, Theer, Pottasche &c. die wichtigsten sind. Die am Vorgebirge Cod liegenden Inseln Nantucket und Martens Weinberg treiben starken Wallfischfang. Mit diesem Staate ist seit langen Zeiten die durch Neuhamphshire davon getrennte Provinz Maine, die nördlichste am atlantischen Ocean, vereinigt, deren Einwohner (an 100000) sich hauptsächlich vom Fischezereyen und Holzhandel nähren.

Boston, die Hauptstadt, von 20000 E., mit einem großen Hafen und starken Handel. — Cambridge mit einer Univerſität.

3) **Rhode-Island**, südlich von Massachusetts, eigentlich eine fruchtbare und wegen ihrer gesunden Luft berühmte Insel in einem Meerbusen, um  
wel-

welchen der übrige größere Theil des Staats herum liegt, hat an 100000 Einwohner, die von Viehzucht, Handel und Seefahrt leben.

Providence, eine wohlgebaute Stadt, und Newport, an der Südspitze der Insel, die Hauptstadt, mit einem vortreflichen Hafen, sind abwechselnd die Versammlungsorter der Gesetzgebung.

4) Connecticut, westlich von Rhode-Island, und südlich von Massachusetts, beym Ausfluß des Connecticut ins Meer, ein fruchtbares und gut angebautes Land mit 250000 Einwohnern, worunter gegen 3000 Neger, hat Kupfer- und Eisengruben, sehr ergiebigen Getreide- und Flachsbau, ansehnliche Viehzucht von Hornvieh, Pferden und Schweinen, Manufacturen von Hüthen, in Leinwand, Wolle und Baumwolle, und einen vortheilhaften Handel.

Hartford und Newhaven, (Newbaven), die Hauptstädte, letztere mit einer Universität, einem Hafen und gutem Handel.

5) New-York, westlich von Connecticut und Massachusetts, stößt im Süden an den Ocean, im Nordwesten an die Seen Erie und Ontario, und an die Flüsse Niagara und St. Lorenz, und wird vom schiffbaren Hudson, mit dem der Mohawk von Westen her sich vereinigt, durchströmet, ist zum Theil angebauet und fruchtbar, zum Theil bergig und eine waldige Wüste, hat gegen 500000 Einwohner und darunter über 21000 Neger. Eine der besten Landschaften ist der neu angebaute Genesee-District, an der Südostseite des Erie und den Quellen des Ohio; eben so fruchtbar und treflich angebauet ist die Insel Long-Island, die ein Sund von Newyork und

und Connecticut trennt. Außer dem Ueberflusse von Lebensmitteln liefert das Land viel Flachs und Eisen.

Neu-York, an der Mündung des Hudson, auf einer Insel, die Hauptstadt, und eine der größten und schönsten Städte in Nordamerika von 30000 E., mit einem Hafen und wichtigen Handel.

Albany, nördlich von NeuYork, am Hudson, eine beträchtliche Stadt, die einen starken Pelzhandel mit den Wilden treibt.

6) Neu-Jersey, westlich von NeuYork, zwischen dem Hudson und dem Ocean auf einer, und dem Delawar auf der andern Seite, ein überall angebautes Land mit mehr als 200000 Einwohnern, (wovon gegen 12000 Neger), das an der See sandig und waldig, übrigens an Getreide und Flachs sehr ergiebig ist, einträgliche Eisens- und Kupfergruben, sehr viele Hammerwerke, Walk-, Säge-, Getreidemühlen, und Gerbereien hat.

Amboy, die Hauptstadt, am Meere, mit einem Hafen und zunehmenden Handel.

7) Pensilvanien, westlich von NeuJersey, wird im Osten vom Delawar, der hier den schiffbaren Schuykill aufnimmt, in der Mitte vom Susquehanna, und im Osten vom Ohio, in den der Monongahala fällt, bewässert, und der Nordwestwinkel des quadratischen Landes fällt in den Erie-See. Das Land ist bergig und uneben, doch in vielen Gegenden sehr fruchtbar. Es hat vortrefliches Getreide in großer Menge, Flachs und Hanf, starke Viehzucht, viel Wachs, sehr gutes Eisen, Kupfer und Steinkohlen, Fabriken von Wollen- und Leinwand, Papier, Glas, Porzellan; und gegen 600000 Einwohner, worunter sehr viele Deutsche und an 4000 Neger sind.

Phis

Philadelphia, am Zusammenflusse des Schuylkill und Delaware, die Hauptstadt, groß, regelmäßig und wohlgebanet, von 50 bis 60000 E., mit einer Universität, einer öffentlichen Bibliothek, einer Staatsbank, einem Hafen, verschiedenen Fabriken, Schiffswerften, und einer sehr ausgedehnten Handlung, der Sitz des Congresses. — Germantown und Lancaster, die vornehmsten Wohnörter der Deutschen.

8) Delaware, südlich von Pensilvanien, längs der Westseite der Delaware-Bay bis ans Meer, der kleinste unter den vereinigten Staaten, ist fruchtbar, liefert Getreide und Holz, und hat gegen 100000 Einwohner, wovon fast 9000 Neger sind.

Newcastle, die Hauptstadt, ist klein.

9) Maryland, westlich vom Delaware und südlich von Pensilvanien, auf beyden Seiten der Chesapeake-Bay (der zu einem Meerbusen erweiterten Mündung des Susquehanna) und am Potomak, der sich in eben diese Bay ergießt; ein wohl angebautes und sehr fruchtbares Land, sonderlich in der westlichen Hälfte, das durchaus in Plantagen vertheilt ist, vorzügliches Getreide, Flachs und Hanf, und viel Eisen liefert, einträgliche Eisengruben, viele Schmelz- und Hüttenwerke, und gegen 400000 Einwohner hat, worunter über 100000 Neger sind.

Annapolis, die Hauptstadt, in der Mitte der Provinz, ist klein. — Belfast.

Baltimore, nördlich von Annapolis, an der Chesapeake-Bay, eine ansehnliche und schöne Stadt von 20000 E., mit einem sehr guten Hafen, und einer ausgebreiteten Handlung und Seefahrt.

Die Bundesstadt, westlich von Annapolis, am Potomak, die künftige Hauptstadt der gesammten Union, die auf

auf Kosten der sämtlichen Staaten gebauet wird, im Jahr 1800 fertig seyn und ihren Namen (man sagt Washington) erhalten wird, in dem Kanton Columbia.

10) *Virgintien*, südwestlich von Maryland, erstreckt sich vom Ocean bis an den Ohio, und wird in der Mitte von den apalachischen Gebirgen durchschnitten, wo der Potomack, westlicher der schiffbare James-Fluß, und noch westlicher der Roanock entspringen. Es hat eine warme Luft, viele fruchtbare und wohlangebauete, aber auch viele wüste, mit Waldungen bedeckte Gegenden, und liefert Getreide, Fleisch, Fettwaaren, Felle, Holz, Theer und Terpentin, Sassafras und andere Apothekerwaaren, und insonderheit Taback, der hier, wie in Maryland, die Stelle des Geldes vertritt, in Menge; etwas Baumwolle, Eisen und Bleh. Die Volksmenge steigt weit über 300000, worunter aber gegen 300000 Neger sind. Im Westen der apalachischen Berge gegen den Ohio, nehmen die Pflanzungen stark zu, und neben Kentucky, ist ein künftiger neuer Staat, *Franklins-Staat*, im Entstehen.

*Williamsburg*, am Jamesfluß, die ansehnlichste Stadt. — *Richmond*, am Jamesfluß weiter hinauf, die Hauptstadt. — *Alexandria*, am Potomack, der Bundesstadt gegenüber.

11) *Nord-Carolina* liegt südlich von Virgintien, zwischen dem Ocean, und dem Alleghenny-Gebirge. Das Land wird von vielen Flüssen bewässert, wovon der Roanock, Neus und der Blackfluß, der südlichste, der von dem Cap-Feat, bey dem er ins Meer fällt, auch Cap-Feat-Fluß heißt, die vornehmsten sind; ist eben, sandig, hin und wieder moosartig, hat vortrefliche Waldungen, die sehr viel

Theer, Pech, Terpentin und Holz zur Ausfuhr liefern, Reis, Hirsen, Taback, Officialgewächse, Wachs, etwas Indigo, und eine starke Schweinezucht, aber keine guten Häfen. Das ehemalige westliche Land dieses Staates macht jetzt den sechszehnten Freystaat der Union aus. Die Volksmenge beträgt gegen 400000 Weiße und über 100000 Neger.

Raleigh, die neu angelegte Hauptstadt, im Districte Hillsborough.

Newborn, an der Mündung des Neus, die größte Stadt in Nord-Carolina und ein Handelsplatz.

Wilmington, am Cap Fearflusse, die beste Handelsstadt des Landes.

12) Süd-Carolina, südlich von Nord-Carolina, wird vom atlantischen und dem Alleghenny Gebirge begränzt, und hat nie westliches Land im Westen dieses Gebirges gehabt, wird von mehreren schiffbaren Flüssen bewässert, wovon der Pedne, der aus Nord-Carolina kommt, der vornehmste, ist längs dem Meere bis tief ins Land eben, flach und sandig; in den entlegenen gebirgigen Gegenden überaus fruchtbar und gesund; hat nebst den übrigen Waaren dieser Provinzen insonderheit einen starken Reis- und Indigobau, und an 300000 Einwohner, worunter über 100000 Neger.

Charlestown, am Meere, die Hauptstadt, eine ansehnliche und regelmäßig gebauete Stadt von 12000 E., mit einem Hafen, starker Handlung und Seefahrt. — Columbia, jetzt der Sitz der Gesetzgebung.

13) Georgien, der südlichste von allen vereinigten Staaten, wird von Süd-Carolina durch den Fluß Savannah, und von Ostflorida durch den St.

**St. Maryfluß** geschieden. Es erstreckt sich seinen Ansprüchen nach von den Quellen des Savannah an in seiner ganzen Breite, westlich bis an den Mississippi; all in der größte Theil des Landes ist noch im Besitze der Indianer, die den Europäern nur den Bezirk zwischen dem Savannah, dem Ocean und dem Flusse Flint, der in den Busen von Mexico fällt, einräumen, und die Kolonien am Mississippi zerstört haben. Aber auch von diesem Bezirke ist kaum ein Viertel dem Namen nach angebauet. An der Seeküste ist im Sommer die Hitze sehr groß und die Luft ungesund; tiefer im Lande ist die Luft gesund, der Boden ungemeln feucht und fruchtbar, und nur am Savannah sandig und schlecht. Das Land hat außer den Waldbau und Feldproducten aller übrigen Provinzen, insonderheit Reis, Indigo und Seide, und durch den Handel mit den Indianern viele Häute und etwas Pelzwerk. Volksmenge: über 100000, worunter gegen 30000 Neger.

Savannah, am Flusse dieses Namens, die größte Stadt des Landes, der vornehmste Handelsplatz und Seehafen. — Augusta, der Sitz der Regierung.

14) **Vermont**, stößt im Norden an die englische Statthalterschaft Neubraunschweig, im Osten an Newhampshire, wovon es durch den Fluß Connecticut getrennt wird, im Süden an Massachusetts, und im Westen an Newyork und den See Champlain, ist mehrentheils gebirgig, hat die gewöhnlichen Landwirthschafts- und Waldproducte in Ueberfluß, und an 100000 Einwohner.

Bennington, die vornehmste Stadt des Landes. — Rutland und Windsor sind abwechselnd die Sitze der Regierung.

15) Kentucky liegt zwischen den westlichen Ländern von Virginien, (wozu es sonst gehörte), und Nord-Carolina, und dem Ohio, dessen ansehnliche Arme, Kentucky und Cumberland, sich durch das Land ergießen. Es hat ein mildes gesundes Klima und ungemein fruchtbaren Boden, Getreide in Menge, sehr gute Baumfrüchte, Flachs und Hanf, Taback, Baumwolle, ansehnliche Viehzucht, ergiebige Salzwerke und merkwürdige Denkmäler einer unbesannten Vorwelt; an 100000 Einwohner, worunter über 12000 Neger.

Lexington, am Flusse Kentucky, die Hauptstadt.

16) Tennessee, liegt zwischen Nord-Carolina im Osten, Virginien und Kentucky im Norden, dem Ohio und Mississippi im Westen, und dem hintern freyen Lande von Georgien im Süden, gehörte sonst zu Nord-Carolina, ward aber 1789 an den Congress abgetreten, und 1796 als ein besonderer Staat in die Union aufgenommen. Das Klima ist milde und gesund; der Boden sehr gebirgig, aber in den Niederungen fett und höchst fruchtbar, größtentheils mit schönen Waldungen bedeckt und mit Wild aller Art, auch wildem Hornvieh angefüllt. Das Land gehdret noch meist den Indianern. Die Colonisten, etwa 50000 an der Zahl, treiben sehr ergiebigen Ackerbau und Viehzucht. Eine Stadt ist noch nicht da. Der größte Ort und Sitz der Regierung ist Nashville.

2. Das westliche Gebiet, oder Indiana, dessen Gränze im Süden der Ohio, im Westen der Mississippi macht, im Nordosten mitten durch die Seen Erie, Huron, Superior und deren Verbindungen läuft, und einen Flächenraum von mehr als

21000 Quadratmeilen an Land, und über 4000 Quadratmeilen an Gewässer einschließt, wird von den vereinigten Staaten, Kraft des Friedens von 1783, vor welchem es zu Canada gerechnet wurde, als ihr gemeinschaftliches Staats-Eigenthum angesehen, aber von den uralten Inhabern desselben, den Indianern, die alles Land jenseit des Ohio als ihr väterliches Erbe betrachten, und zu jenem Friedensschlusse nicht gezogen wurden, aufs tapferste vertheidigt. Es ist jetzt noch mit Waldungen von den schönsten Bäumen und mit Pflanzen bedeckt, die den sanften Himmel und den fruchtbaren Boden desselben beweisen. Auch enthält es reiche Mineralgebirge, und man findet große Kupferklumpen auf der Oberfläche der Erde. Ein Theil des Landes, am obern Ohio, neben Pensylvanien, ist, in zwey Districte getheilt, den Officieren und Veteranen, welche die Unabhängigkeit der Staaten erfochten haben, eingeräumt. Von hier erstrecken sich die Colonien, wie wohl sehr zerstreut, am Ohio hinab bis an dessen Nebenfluß, den Miami, Kentucky gegenüber. Weiter südlich wohnen wenige Colonisten. Volksmenge: 36000, worunter 3500 Neger. Die Regierung und alle Magistrate ernennt der Präsident des Congresses, und sobald in einem Districte 5000 freye erwachsene Mannspersonen leben, soll er ein unabhängiger Staat und ein Glied der Union werden.

*Mariette, am Ohio, der Sitz der Regierung.*

Anmerk. Die Einkünfte der Union oder des Congresses betragen jährlich 4 bis 4½ Millionen D. und fließen bloß aus den Zöllen und den Abgaben von starkem Getränke, die in allen Staaten zu diesem Behufe gehoben werden. Die Schulden sind aber auch groß, da der Congress die Schul-

ben aller einzelnen Staaten übernommen hat, und erfordern jährlich weit über 2,200000 D. (nach andern über 2,800000 D.) Interessen. Zu Abtragung desselben ist das westliche Territorium bestimmt, wo das Land zum Vorkauf des Staats verkauft wird. Für seine eigenen Ausgaben hat jeder Staat eine besondere Cassé und eine eigene Besteuerungsart. Die Kriegsmacht besteht aus der Miliz eines jeden Staates, in welcher alle jungen Bürger dienen, und in einer besoldeten Legion der vereinigten Staaten gegen die Indianer.

## 2. Spanische Staaten.

Hierzu gehören in Nordamerika: 1) die Statthalterschaft Louisiana und Florida, 2) die Statthalterschaft Neu-Mexico, und 3) das Vice-Königreich Mexico. Von allen spanischen Provinzen in Amerika giebt es weder genaue Karten, noch vollständige zuverlässige Beschreibungen, weil Spanien aus Staatsursachen nichts bekannt werden läßt.

i. Die Statthalterschaft Florida und Louisiana wird von den Spaniern ganz vernachlässiget, fast ganz den eingebornen Indianern überlassen, und durch ihre großen Eindden als eine Vormauer der spanischen Provinzen gegen die vereinigten Staaten angesehen.

a) Florida, im Westen der vereinigten Staaten, auf den übrigen Seiten vom atlantischen Meere, dem mexicanischen Busen und dem Mississippi umgeben, wird in Ost- und Westflorida getheilt. Ostflorida, die Halbinsel, ist bergig, sandig und sumpfig, aber zum Reis- und Indigobau sehr geschickt; Westflorida, ein langes, schmales Küstenland, hat einen sanft aufsteigenden Boden, mit vielen Bäumen und Sträuchen bedeckt, (daher der Name), heiße gesunde Luft,

Luft, und ist sehr fruchtbar. Außer Getreide und Indigo liefert das Land noch Baumwolle, Apothekerwaaren, schöne Holzarten und Perlen. Den größten Theil durchziehen verschiedene indianische Stämme; die Colonisten sind Spanier, Engländer und Franzosen, auch einige Griechen, überhaupt kaum 10000.

Pensacola, die Hauptstadt von Westflorida, ein Handelsplatz mit einem sehr guten Hafen. — St. Augustin, am atlantischen Ocean.

b) Louisiana, wird von Florida und den vereinigten Staaten durch den Mississippi geschieden, der auf der Westseite mehrere ansehnliche Ströme, insonderheit den Missouri, der aus dem westlichen Nordamerika kommt, aufnimmt, periodische Ueberschwemmungen macht, und in den mexikanischen Meerbusen fällt. Im Westen wird es von Neumexico begrenzt, im Norden durch die Gebirge, woraus die Arme des Mississippi entspringen, die noch wenig bekannt sind. Der untere Theil des Landes ist ganz eben, sehr niedrig, sumpfig, voll von Waldungen und hohen Rohrgebüschern, und ungesund. Der höhere Theil ist weit besser, hat eine gemäßigte gesunde Luft, unermessliche Waldungen von den schönsten Bäumen, Ebenen und Thäler vom üppigsten Graswuchse, und in den Bergen viele reiche Minen mehrerer Metalle. Ausfuhrartikel sind Lebensmittel, Indigo, Taback von vorzüglicher Güte, Häute, Pelzwerk und Holz. Die Europäer, meist Franzosen und Spanier, zusammen keine 5000, wohnen im südlichsten oder schlechtesten Theile des Landes, und längs dem Mississippi zerstreut. Die hier wohnenden indianischen Stämme sind vorzüglich zahlreich und kriegerisch, auch zum Theil seßhaft. Die Sioux, am obern Missis-

ssippi bis zum Missouri herab, sind die mächtigsten und am weitesten ausgebreitet, die Akasas aber, oder die schönen weißen Leute, am untern Mississippi, dieses Umstandes wegen höchst merkwürdig. — Neu Orleans, die einzige Stadt an der verschlammten Mündung des Mississippi.

2. Die Statthalterschaft Neu-Mexico begreift die Landschaften Neu-Mexico, Neu-Navarra und Kalifornien, ist aber größtentheils unangebaut, und im Besitze der Indianer, die sich von den Spaniern durchaus nicht als Unterthanen behandeln lassen. Außer einigen Städten, in deren Nähe die meisten Niederlassungen liegen, haben die Spanier weiter im Lande nur einzelne Posten, nach denen die umliegende Gegend benannt wird.

a) Neu-Mexico, westlich von Louisiana, ist auf der Westseite sehr gebirgig, durch eine Fortsetzung der Cordillera wohl bewässert und wird von dem ansehnlichen Fluß Bravo, oder dem Nordflusse durchströmt, und als eines der angenehmsten und gesegnetesten Länder beschrieben. Es ist reich an Vieh, Wild, Wald und edlen Metallen.

Santa Fe, am Nordflusse, die Hauptstadt und der Sitz des Statthalters.

b) Neu-Navarra, westlich von Neu-Mexico, längs dem kalifornischen Meerbusen, ist noch öder und unbekannter, als Neu-Mexico, soll aber nicht weniger fruchtbar, und mit Gold und Silber in Menge versehen seyn.

Cinolon, der größte und vornehmste Ort.

c) Die Halbinsel Kalifornien wird von Neu Navarra durch einen tiefen Meerbusen getrennt, der Kalifornische Busen, auch das rothe oder Purpur- Meer genannt, der gute Perlen liefert und in den sich an der Nordspitze der Fluß Colorado de los Martyres ergießt, an welchem die äußersten spanischen Posten liegen. Die Halbinsel ist bergig und rauh, zum Theil unwirthbar, aber auch fast gar nicht cultivirt. Sie hat viel Schiffbauholz, Weinsbau von Madera-Neben, die sehr gut gediehen sind, und Seeottern, deren Felle benutzt werden.

Loreto, am rothen Meere, der vornehmste Platz, vormals ein Hauptitzig der jesuitischen Missionen.

3. Das Vice-Königreich Mexico (Alte Mexico, Neu Spanien) stößt im Norden (in der Gegend des nördlichen Wendekreises) an Neu Mexico und Neu Navarra, im Westen und Süden an den großen Ocean, im Osten an den mexicanischen Busen und die spanische Statthalterschaft Guattemala in Südamerika; wird in der Mitte von einem hohen Gebirge, der Fortsetzung der Cordillera, durchschnitten; ist an der Ostküste niedrig, morastig, ungesund und unangebaut; höher und gesunder an der Westküste, im Innern angenehm und fruchtbar, da die große Hitze durch häufige Regen und Seewinde gemildert wird. Außer einem großen Ueberfluß an Lebensmitteln von der besten Art, liefert das Land noch eine Menge seltener Material- und Officinalwaaren, Casca, Vanille, Cochenille, die bis jetzt allein aus Mexico kommt, Taback, Baumwolle, Baumöl und Wein, insonderheit aber sehr viel Silber und Gold, nebst andern Mineralien. Für den einheimischen Gebrauch werden Lächer, Seidenzeuge u. a. Waaren

verfertigt. Der gesammte Handel des Landes ist allein an Spanien gebunden, wohin es seinen Ueberfluß liefert, und woher es seine Bedürfnisse empfängt. Die Einwohner sind entweder Spanier, (sezt meist in Amerika geböhren), oder Indianer, die mehrentheils seßhaft gemacht, an Landbau und andere Gewerbe nach europäischer Art gewöhnt, ordentliche spanische Unterthanen und Christen sind. Aus der Vermischung entstehen Abarten von besondern Farben und unter eigenen Namen. Es giebt auch unabhängige indiansche Stämme in den Gebirgen. Das Vicekönigreich ist in viele Provinzen getheilt.

Mexico, fast in der Mitte zwischen beyden Meeren, die Hauptstadt, eine große, regelmäßig gebauete und schöne Stadt von 100000 E., auf einigen Inseln in einem See, über welchen Dämme führen, mit vielen prächtigen Gebäuden, einer Universität, einer berühmten Münze, einer großen Tabackfabrik, und vielen Silber- und Goldarbeitern; der Sitz des Vicekönigs, und der Mittelpunct der gesammten spanischen Colonienhandlung. — Tlascala, eine Feststadt.

Vera Cruz, südöstlich von Mexico, am mexicanischen Busen, der Hafen von Mexico für Europa, groß, sicher und sehr fest, aber in einer sehr ungesunden Gegend.

Acapulco, südwestlich von Mexico, am großen Weltmeere, der Hafen von Mexico für den ostindischen Handel, der durch eine Gallione getrieben wird, die jährlich nach den Philippinen geht, und vormals ihres großen Reichthums wegen sehr berühmt war, aber seit dem unmittelbaren Handel zwischen Spanien und den Philippinen von geringerer Bedeutung ist. Bey ihrer Ankunft ist hier eine große Messe, die auch aus Peru und Chili besucht wird.

Guadalarara, nordwestlich von Mexico, eine ausschallige Stadt von 30000 E., mit einer Universität.